

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

6.11.1928 (No. 260)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Bezugpreis: Monatlich 3,25 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ... Samstags 15 Pf. ... Anzeigengebühr 14 Pf.

Demission des Kabinetts Poincaré

Austritt der Radikalen aus der „Nationalen Einigung“ ... WTB. Paris, 6. Nov. (Tel.) Die Minister haben beschlossen, dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts zu übermitteln.

Das Ergebnis des radikalen Parteitag

Die Kündigung der Koalition der „nationalen Einigung“ in Frankreich, die auf dem Parteitag der Radikalen in Angers ausgesprochen wurde, wies bereits auf das nahe Ende des Kabinetts Poincaré in seiner letzten Zusammenkunft hin.

WTB. Paris, 6. Nov. (Tel.) Der Jahreskongress der Radikalen Partei in Angers ist gestern abend geschlossen worden.

Die von Senator Gailauz, der die beiden Schlusskündigungen präsierte, vorgelegte und mit Ausnahme eines Teilnehmers einstimmig angenommene Parteierklärung macht sich die vom politischen Ausschuss und dem Heeresauschuss angenommene Tagesordnung, über die bereits berichtet worden ist, zu eigen und fordert im übrigen die Annäherung der Völkler und die internationale Eintracht sowie Liquidierung des Krieges durch eine allgemeine Regelung.

Letztlicher Kriegsschiffbesuch in Lübeck

WTB. Lübeck, 6. Nov. (Tel.) Im Hafen sind heute früh 9 Uhr die lettischen Kriegsschiffe „Viraitis“, „Wiesturs“ und „Amanda“ unter dem Befehl des Admirals Grafen von Rejterling eingelaufen.

Deutschiendliche Äußerungen des Generals Haller

Zu Lemberg begannen die Beratungen des 6. Hauptkongresses des Verbandes der ehemaligen General-Haller-Armee, die im Jahre 1917 in Frankreich unter französischem Schutz von General Haller gebildet wurde.

Bundespräsidentenwahl in Österreich

Wie die „Wiener A. N.“ erfahren, werden die Parteiverhandlungen über die Wahl des Bundespräsidenten in dieser Woche beginnen.

Bau einer großen Funkstation bei Genf

Die Radio-Schweiz A.-G. beschloß den Bau einer radiotelegraphischen Send- und Empfangstation bei Genf.

Letzte Nachrichten

Reichstagsbeginn schon am Montag

WTB. Berlin, 6. Nov. (Tel.) Nach einem heute gefassten Beschluß des Ältestenrates wird der Reichstag schon am Montag nächster Woche zusammentreten.

Amerika in Erwartung des Wahlergebnisses

WTB. New York, 6. Nov. (Tel.) Die heutigen Morgenblätter sind fast ausschließlich mit Nachrichten über die letzten Wahlkämpfe gefüllt und beschäftigen sich in eingehenden Vermutungen mit dem mit ungeheurer Spannung erwarteten Ergebnis des Kampfes um die Präsidentschaft.

Die Reparationsfrage

WTB. London, 6. Nov. (Tel.) „Times“ meldet: Der italienische Botschafter, der belgische Botschafter und der japanische Geschäftsträger sprachen gestern auf dem Schabambor und wurden vom Schatzkanzler Churchill empfangen.

Das Urteil im Kyriker Landfriedensbruchprozess

WTB. Berlin, 6. Nov. (Tel.) Im Kyriker Landfriedensbruchprozess wurde heute das Urteil gegen die Angeklagten verkündet. Wegen Landfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde auf Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten erkannt.

Der Prozess gegen den Reichsbahnoberrat Schulze

WTB. Berlin, 6. Nov. (Tel.) Vor dem Einzelrichter begann heute im großen Schwurgerichtssaal der Bestechungsprozess gegen den Reichsbahnoberrat Erich Schulze von der Betriebsabteilung der Reichsbahn.

Die Benachteiligung der Sudetendeutschen

WTB. Prag, 6. Nov. (Tel.) Im Senat erklärte der deutsch-christlichsoziale Senator Hilgenreiner, daß in der Umgebung des Präsidenten der Republik, in der obersten Leitung des Militärs, unter der Beamenschaft, ja Dienerschaft des Parlaments, unter sämtlichen Präsidenten und Ministerpräsidenten, der allerhöchsten Behörden kein einziger Deutscher zu finden sei.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Winzerstandes

Von W. Sigmund

Kein anderer Stand ist in dem Erfolg seiner Arbeit so von der Bitterung abhängig wie der Rebbaue. Seinen ganzen Besitz stellen die Weinberge dar; was er sonst an Nahrungsmitteln baut, kann nie den Mißerfolg eines schlechten Weinjahres einbringen.

Im Jahre 1927 bezifferten sich die Flächen der Rebgeleände im Deutschen Reich auf 72 000 Hektar, mit einem Ertrag von 1 427 000 Hektoliter.

Zum Vergleich seien einige frühere Jahre beigelegt. Die Rebflächen selbst schwanken nur um ein geringes; die Erträge bezifferten sich

Table with 2 columns: Year, Hektoliter. 1926 auf 293 556 Hektoliter, 1925 „ 285 241 „, 1924 „ 258 559 „, 1923 „ 173 507 „, 1922 „ 806 596 „, 1921 „ 288 826 „

Wichtiger als das Ergebnis ist die Einnahme der Winzer; sie richtet sich bekanntlich nicht nach der Höhe des Ertrages allein, sondern baut sich auf die Güte des geernteten Tropfens. So kann z. B. ein kleiner Herbst mit vorzüglichem Gewächs mehr einbringen als ein großer Herbst mit fauerem Wein.

Table with 2 columns: Year, Millionen Reichsmark. 1923 auf 11 1/4 Millionen Reichsmark, 1924 „ 15 „ „ „, 1925 „ 17 „ „ „, 1926 „ 22 3/4 „ „ „, 1927 „ 15 1/2 „ „ „

Wie sich der Herbst des Jahres 1928 auswirkt, darüber besitzen wir noch keine Unterlagen. Güte und Menge versprechen aber erfreuliche Aussichten.

Table with 4 columns: Weinbaugebiet, Rebfläche in Hektar, Menge in Hektoliter, Geldwert in Reichsmark. Seegegend 437 8 086 674 000, Ob. Rheintal 143 333 27 000, Markgräflerland 2 620 91 000 7 500 000, Kaiserstuhl 2 482 89 000 6 500 000, Breisgau 1 478 30 000 2 000 000, Ortenau u. Bühl 2 720 35 000 3 000 000, Unt. Rheingebend 885 22 000 1 750 000, Kraichgau und Neckargegend 995 17 000 1 250 000, Bergstraße 220 2 000 179 000, Main- und Taubergegend 322 46 3 150

Mit 293 000 Hektoliter des Jahres 1926 übertrifft Baden das preussische Weinbaugebiet um ein Bedeutendes; einschließlich des Moselgebiets erntete man dort nur 182 000 Hektoliter.

Table with 2 columns: Region, Millionen Reichsmark. Baden 22,7 Millionen Reichsmark, Preußen 17,8 „ „, Rheinpfalz 27,3 „ „, Das übr. Bayern 1,5 „ „, Sessen 11,6 „ „, Württemberg 5,6 „ „

Welche Mühe und Arbeit verlangt die Instandhaltung der Weinberge, welche Summen Geldes verschlingen die Nebenanlagen, wie viel schlaflose Nächte verbringt der geplagte Winzer, bis er endlich den süßen Saft in der Blüte sieht.

Wie viel glücklicher die Länder unter der Sonne des Südens mit ihren glühenden Gängen voll immenser Fruchtbarkeit. Wie verschwindend klein ist das 1926er-deutsche Ertragnis mit 990 000 Hektoliter gegen die Ernten fremder Länder. Es bauten damals

Italien	auf 4 Mill. Hektar	= 38 Mill. Hektoliter
Frankreich	" 1 1/2 "	" = 40 "
Spanien	" 1 1/2 "	" = 16 "
Nigeria	" 1/4 "	" = 8 "
Ungarn	" 1/4 "	" = 1 1/4 "
Bulgarien	" 1/2 "	" = 1 1/4 "

Gegen die Einfuhr dieser fremden, billigen Weine führen unsere Rebauern einen dauernden Existenzkampf. Dort in jedem Jahr reiche Ernten ohne große Mithilfe; bei uns löst so selten ein guter Jahrgang die trostlosen Jahre voll Mißwachs und Feuer ab. Aber trotzdem läßt der badische Winger den Mut nicht sinken und hofft und hofft. Und wenn endlich wieder einmal, so wie in diesem Jahr, ein guter Tropfen sich in den gefüllten Fässern bildet, dann ist er wieder zufrieden und freut sich des Lohnes treuer Arbeit. Pflicht und Sorge unserer badischen Weintrinker wäre darum vor allem, überall, wo sie sich zum Wein zusammenfinden, nach badischen Weinen zu fragen und badische Weine zu trinken. Es ist allgemein bekannt, daß große Mengen guter badischer Weine aufgekauft und nach fremden Weingebieten gebracht werden, wo sie unter falschem Namen und erhöhten Preisen wieder ins badische Gebiet zurückwandern. Diese Weine können wir billiger haben, wenn wir als Badener treu zusammenstehen und durch Ankauf badischer Weine deren Ruhm verbreiten. Damit stärken wir das Rückgrat des badischen Wingerlandes und unterstützen ihn in dem ihm seit Jahrzehnten aufgezwungenen schweren Existenzkampf.

Reichsernährungsminister Dietrich über das neue Milchgesetz

Auf einer demokratischen Wahlkreisversammlung in Heidelberg gab Reichsernährungsminister Dietrich Kenntnis von dem Entstehen eines Milchgesetzes, das besonders auf die Zusammenfassung und Verpadung der Milch Bezug habe. Deutschland beziehe heute für jährlich eine halbe Million Reichsmark Milch, Butter und Käse aus dem Ausland, vornehmlich aus Dänemark. Wir seien in der Frage der Milchproduktion zehn Jahre hinter Dänemark zurück. Die Berliner Händler benötigten täglich nicht waggonweise, sondern zugweise die Produkte der Landwirtschaft, die aus dem eigenen Lande zu beschaffen bisher nicht möglich gewesen sei. Es seien nunmehr seitens der Reichsregierung Bestrebungen im Gange und teilweise schon verwirklicht, die auf Schaffung großer Milchzentralen mit Kühlräumen und allen erforderlichen Einrichtungen gerichtet seien; in diesen Zentralen würden die Produkte der Kleinbauern gesammelt und von dort den Verbrauchszentren zugeführt.

Minister Dietrich hat sich von Heidelberg nach Stuttgart begeben, um zusammen mit dem Reichswehrminister der württembergischen Regierung einen Besuch zu machen. Heute Dienstag begab er sich nach dem badischen Mägen, um sich über den Stand des dortigen Volksernährungs zu informieren. Am Mittwoch wird er wieder in Berlin sein.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich in Stuttgart zum Besuch der württembergischen Regierung fand Montag vormittag im Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums ein Empfang von Persönlichkeiten aus Kreisen der württembergischen Landwirtschaft statt. Dem Empfang wohnten auch Staatspräsident Dr. Holz, Wirtschaftsminister Dr. Beyerle und Kultusminister Dr. Bazille bei. Reichsernährungsminister Dr. Dietrich machte dann u. a. folgende Ausführungen: Das Ministerium befindet sich jetzt an einem Wendepunkt. Den Anstoß dazu hat das Rotprogramm des vorigen Jahres gegeben. Bis Ende dieses Jahres werden diese Mittel aufgebraucht sein. Zum großen Teil liegen die Dinge so, daß Maßnahmen besonders auf dem Gebiet der Absatzförderung eingeleitet worden sind, deren Ausbau und zielbewusste Durchführung nach Lage der Dinge noch mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Wir stehen jetzt vor der Notwendigkeit, eine Reihe von Arbeiten des bisherigen Rotprogramms auf ein Programm zur Förderung der Produktion und des Absatzes auf lange Sicht umzustellen. Die gegenwärtige Reichsregierung wird infolgedessen erstmalig im Etat 1929 trotz der gespannten Finanzlage für dieses Programm 20 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen, wobei sie sich bewußt ist, daß diese Summe damit für fünf Jahre festgelegt wird. Insofern bedeutet der Etat des Jahres 1929 einen bedingten Wendepunkt in den Arbeiten des Ministeriums, dessen Tätigkeit sich nunmehr auf lange Sicht und mit beträchtlichen — wenn auch immer noch nicht ausreichenden — Mitteln auf wichtige Gebiete der Landwirtschaftsförderung ausdehnen wird. Nach dem Empfang der Vertreter der Landwirtschaft folgte der Reichsernährungsminister einer privaten Einladung. Um die Mittagsstunde begab er sich in Begleitung des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle und des Kultusministers Dr. Bazille sowie der zuständigen Beamten der beiden Ministerien nach Hohenheim.

Das Schulwesen in Jugoslawien

In der Stupschina wurde der Wortlaut der Gesetzesvorlage über das Volksschulwesen verteilt. Der Gesetzesentwurf rief unter den Minderheiten große Unzufriedenheit hervor, weil durch das Gesetz die Bestimmungen der diesbezüglich bestehenden Verordnungen, die im Widerspruch mit den Minderheitsbestimmungen der Friedensverträge stehen, legalisiert werden. Nach der Vorlage wird es auf dem Gebiet Jugoslawiens überhaupt keine Volksschulen mit einer Minderheitsprache als Unterrichtssprache geben. Für die Kinder der Minderheiten dürfen lediglich Parallelklassen in den Schulen mit slowakischer Unterrichtssprache eingerichtet werden, aber nur in den unteren vier Klassen, da von der 5. Klasse aufwärts die Unterrichtssprache nur die slowakische sein darf. In den Parallelklassen für Minderheiten ist die Unterrichtssprache in Geschichte und Geographie die slowakische. Das Gesetz bestimmt ferner, daß Kinder mit slowakischen Namen nur die slowakischen Staatschulen bzw. Klassen besuchen dürfen. Die Errichtung von Privatschulen wird an besondere Bedingungen geknüpft.

Neue Studentenanschreitungen in Budapest. Die Tierärztliche Hochschule in Budapest war am Montag wiederum der Schauplatz antisemitischer Studentenunruhen. Etwa 13 jüdische Hörer wurden durch Studenten, die der Veterinärhochschule nicht angehören, zum Verlassen der Hörsäle aufgefordert und überfallen.

Die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“

Die Abfahrt von Berlin

W.W. Staaten, 6. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen bei bedecktem Himmel und einer frischen Brise um 7.05 Uhr unter dem Jubel der Zuschauer zur Heimfahrt nach Friedrichshafen abgeflogen. Trotz der frühen Morgenstunde waren zahlreiche Personen am Startplatz erschienen, um das grandiose Schauspiel zu genießen. Im übrigen herrschte am Montag und in der Nacht zum Dienstag Weltstille in Staaten. Sämtliche Lokale hatten die Nacht über geöffnet, ebenso das Postamt, das die Massen von Zeppelinpilgern kaum zu bewältigen vermochte. Viele Zeppelinpilger, die erst spät nachts in Staaten eingetroffen waren, blieben bis zur Abfahrt des Luftschiffes draußen, andere waren in Autos, Abwagen und mit den Frühzügen der Eisenbahn herbeigeleitet.

An Bord des Luftschiffes befinden sich außer den 40 Mann Besatzung 45 Passagiere. Davon sind zehn zahlende Gäste, die übrigen Ehrenäste, darunter der Berliner Polizeipräsident Jürgel.

Das Luftschiff wird von den beiden Führern Lehmann und Fleming nach Friedrichshafen zurückgeführt, während Dr. Edener in Berlin geblieben ist, um hier noch Verhandlungen zu führen. Heute vormittag machte Dr. Edener einen Besuch auf der amerikanischen Botschaft.

Reise über Thüringen, Sachsen und Nordbayern

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 7.10 Uhr Goslar überflogen. Es nahm dann den Weg über Bienenburg und Hornburg und überflog Schöppenstedt 7.45 Uhr. Um 9.10 Uhr wurde Halle, um 10.17 Uhr wurde Greis, 10.40 Uhr Plauen (im Vogtland) überflogen. Hof in Bayern wurde 10.45 Uhr passiert, Bayreuth 11.35.

Münberg wurde mittags um 12.15 Uhr bei herrlichem Herbstwetter passiert.

W.W. Friedrichshafen, 6. Nov. (Tel.) Ein hier eingegangener Funkspruch aus dem „Graf Zeppelin“ besagt, daß das Luftschiff voraussichtlich zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags in Friedrichshafen landen wird.

Empfang beim Reichspräsidenten

Montag mittag trafen Dr. Edener und die Besatzung des Luftschiffes im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße in Berlin ein. Auf dem Wege vom Staaken bis zum Palais war der Autogang überall von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt worden. Im großen Empfangssaal begrüßte Reichspräsident v. Hindenburg Dr. Edener und die Besatzung. Unser Vaterland sieht in diesem neuen Luftschiff und in seiner glänzenden Führung über Meere und Kontinente eine deutsche Leistung, auf die es stolz ist im Bewußtsein seines Arbeitswillens und im Vertrauen auf seine Zukunft. Dr. Edener dankte für die Begrüßungsworte: Wir haben stets die feste Überzeugung gehabt, daß das Luftschiff das geeignete Luftverkehrsmittel über den Ozean ist. Die Rückfahrt von Amerika hat uns aber gezeigt, daß die Leistungsfähigkeit unseres Luftschiffes doch noch ein wenig zu wünschen übrig läßt; aber wir wissen, wie dies zu bessern ist. Zu Ehren der Zeppelinbesatzung fand später im Reichsverkehrsministerium ein Frühstück statt. Anwesend waren die Mitglieder der Reichs- und preussischen Regierung. Reichslangler Hermann Müller und Dr. Edener hielten Ansprachen.

Das Projekt einer Zeppelinhalle aus privaten Mitteln Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Linien hatte in Friedrichshafen mit Dr. Edener eine Unterredung, bei der u. a. auch der von Frankfurt ausgehende Aufruf zur öffentlichen Sammlung für eine neue, ausreichende Zeppelinhalle zur Sprache kam. Dr. Edener führte aus, daß man sowohl bei der Reichsregierung, wie bei den leitenden Stellen des Zeppelinbauwesens der Meinung sei, daß die Zeiten solcher Spenden vorbei seien.

Hierzu wird von kompetenter Seite mitgeteilt, daß die Anfragen, wo Summen auf Grund des Aufrufs eingezahlt werden können, außerordentlich zahlreich eingingen, so daß anscheinend die Opferfreudigkeit, die im deutschen Volke in dieser Frage herrscht, doch größer ist als man im allgemeinen annehmen könnte. Aus den Worten Dr. Edeners kann man wohl schließen, daß die Reichsregierung unter dem Eindruck des Erfolgs der Zeppelinfahrt, an der bekanntlich der Degerner für das Luftfahrtwesen, Ministerialrat Brandenburg, teilnahm, sich zu einer Subvention des Zeppelinbauwesens prinzipiell entschlossen hat, so daß man auf private Hilfe nicht mehr unbedingt angewiesen ist. Eine andere Frage ist, ob die Reichshilfe in vollem Maße ausreichend ist, um die Pläne des Zeppelinbauwesens zu verwirklichen.

Die Handwerkskammer Karlsruhe hat sich an den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe gewandt und ihre Verurteilung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Stadtverwaltung bestrebt ist, die Anlage des benötigten großen Zeppelinhafens für Karlsruhe zu erlangen. Die Kammer unterstützt diese Schritte, weil sie überzeugt ist, daß der Verkehr nach Karlsruhe eine starke Zunahme erreichen würde, wodurch die Gesamtwirtschaft Karlsruhes eine recht bedeutungsvolle Belebung erfährt. Die ungeahnte Entwicklungsmöglichkeit der Gesamtwirtschaft Karlsruhes dürften genügen, um einen allgemeinen Aufruf zur Sammlung einer Spende in die Wege zu leiten.

Der Flug des „Graf Zeppelin“ und Amerika

Die Redaktion des „Bad. Beob.“ erhielt von einem befreundeten Deutschen in den Vereinigten Staaten durch die Zeppelinpost ein Schreiben, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß dieser bewundernswerte Flug mehr dazu beigetragen habe, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu festigen und zu befestigen, als sonstige diplomatische Mittel und Wege. Die majestätische Fahrt des Luftschiffes über einen großen Teil des nordamerikanischen Kontinents habe überall das Staunen und die Bewunderung der Amerikaner geweckt. „Es war für uns Deutsche hier ein um so größeres Erlebnis, als wir fern der Heimat, in fremden Ländern, uns aufs neue, diesmal mit eigenen Augen, überzeugen konnten, daß Deutschland seinen Weg aufwärts schreibt, langsam aber sicher, Schritt für Schritt, trotz aller Hindernisse wirtschaftlicher und politischer Natur, bis es seinen ihm zukommenden Platz in der Gemeinschaft der Völker wieder erlangt hat. Das Vertrauen, daß dieses Ziel bald erreicht werden wird, hat wieder eine Stärkung erfahren.“

Eine polnische Kundgebung in Bromberg. In Bromberg fand eine Protestversammlung gegen die in der Doppelrede des Reichspräsidenten v. Hindenburg berührte Frage einer Revision der Olgrenzen Deutschlands statt. In einer Entschiedenheit gelobten die Versammelten feierlich, jedes Stück polnischer Erde bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Nach Abingen des deutschfeindlichen Motalliedes zerstreute sich die Menge.

Einreiseerlaubnis für die deutschen Künstler nach Memel. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist den deutschen Künstlern, die an einem Schubertabend im Verein „Volkshilferei“ in Geddrug mitwirken wollen, nunmehr die vor einigen Tagen verweigerte Einreiseerlaubnis erteilt worden.

Der Kampf in der Eisenindustrie

Auf der Suche nach dem Ausweg

Der „Vorwärts“ meldet aus Bochum: Allem Anschein nach werden die nächsten Tage des Kampfes in der Metallindustrie im Zeichen der Vorbereitung einer von dritter Seite angebotenen Vermittlungsaktion stehen. Wie verlautet, steht das Reichsarbeitsministerium sowie das Reichswirtschaftsministerium in enger Fühlung mit den Spitzen der Gewerkschaften und der Unternehmerseite. Hierneben sollen offizielle Besprechungen zwischen Führern aus dem Gewerkschaftslager des Zentrums mit der Zentrumspartei nahestehenden Industriellen laufen. Auf welcher Verhandlungsbasis die zuständigen Berliner Instanzen ihre Vermittlungsaktion zu führen gedenken, steht noch nicht fest.

Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei ist auf Mittwoch, den 7. November, nachmittags 5 Uhr, zu einer Sitzung nach Berlin berufen, um Stellung zu nehmen zu der durch den Konflikt in der Eisenindustrie geschaffenen volkswirtschaftlichen Lage.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion Preußens beschloß, die Staatsregierung aufzufordern, mit allem Nachdruck auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie dem Schiedspruch ihrer Organe Achtung verschaffe. Weiter soll mit der Reichsregierung gemeinsam geprüft werden, wie der durch die Massenentlassung entstandenen riesengroßen Not entgegenwirkt werden könne.

Auch die demokratische Landtagsfraktion hat nun eine Große Anfrage eingebracht, worin sie erklärt, daß das Recht der Parteien, die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruches vor den Arbeitsgerichten anzufechten, unbefristet sei. Solange aber das Arbeitsgericht nicht entschieden habe, müsse die Staatsautorität und Rechtsicherheit durch entsprechendes Vorgehen des Reiches gewahrt werden.

Feststellungsklage und Gegenklage

Der Arbeitgeberverband Nordwest hat die Feststellungsklage darüber, ob der Schiedspruch vom 27. Oktober rechtskräftig sei, beim Arbeitsgericht in Duisburg eingereicht. Der Termin für die Verhandlung ist auf den 16. November festgesetzt worden.

Die Gewerkschaften werden voraussichtlich heute eine Entscheidung darüber fällen, ob eine Gegenklage auf Schadenersatzzahlung eingereicht werden soll. Man will insbesondere versuchen, durch diese Klage, die beim Arbeitsgericht in Essen eingereicht werden soll, einen früheren Termin für die Verhandlungen zu erhalten. Eine Konferenz der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter in Essen beendete in einer Entscheidung das Vorgehen der Unternehmer als Vorstoß gegen die Staatshoheit. Auch die Bergarbeiter machen die Eisenindustrie schadenersatzpflichtig, weil sich wegen ihrer ungesetzlichen Maßnahmen Stillelegungen und Feierschichten im Bergbau notwendig gemacht haben.

Keine Arbeitslosenunterstützung

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin hat am Montag gegen die Stimmen der Arbeitnehmer die Frage verneint, ob den von der Eisenindustrie ausgesperrten Arbeitern Arbeitslosenunterstützung gewährt werden könne.

In seiner Begründung bezeichnet der Vorstand die Massenentlassung der Arbeiter in der Eisenindustrie als eine Ausperrung schlechthin. Arbeitslose, die ausgesperrt seien, dürften aber nach § 94 Abs. 1 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung während der Dauer der Aussperrung keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Dabei sei es nach dem Gesetz unerheblich, ob die Aussperrung unter Tarifbruch erfolgt sei oder nicht. Bei der Beratung des Gesetzes im Reichstage seien Anträge, die einen solchen Unterschied machen wollten, ausdrücklich abgelehnt worden. Mit ihm sei der Reichsanstalt verwehrt, die Gründe und Ziele einer Kampfmaßnahme nachzuprüfen und davon die Gewährung oder Verweigerung der Unterstützung abhängig zu machen.

Die weitere Frage, in welchen Fällen Arbeitnehmer, die durch die Aussperrung mittelbar arbeitslos geworden seien, unterstützt werden dürften, weil die Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung eine unbillige Härte wäre, werde bei dem Umfang des Kampfes eine besondere Bedeutung gewinnen. Der Vorstand der Reichsanstalt werde innerhalb der Richtlinien des Verwaltungsrates die Notlage in Betracht zu ziehen haben, die durch Massenarbeitslosigkeit zu besorgen sei. Soweit durch die Aussperrung mittelbar Kurzarbeiter verursacht werde, dürfe vorbehaltlich der Entscheidung im Reichstage beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Kurzarbeiterunterstützung gewährt werden.

Die Entscheidung des Vorstandes der Reichsanstalt hat für die erste Woche der Aussperrung keine praktische Bedeutung, da hierfür ohnehin die im Gesetz vorgesehene Karenzzeit gilt. Der Vorstand hat seine Entscheidung übrigens erst insofern als vorläufig bezeichnet, als er die endgültige Entscheidung dem Spruchverfahren, das heißt, dem Votum des Spruchsenats beim Reichsarbeitsgericht, vorbehalten hat, sofern die Gewerkschaften oder die einzelnen Arbeiter eine solche rechtliche Entscheidung beantragen.

Hilfsmaßnahmen der Stadt Dortmund

W.W. Dortmund, 6. Nov. (Tel.) In der gestrigen Vorstandssitzung der Dortmundener Stadtverordneten wurde beschlossen, den ausgesperrten Metallarbeitern die gleiche Unterstützung zu gewähren wie den Bergarbeitern bei dem Streik im Jahre 1924, d. h. es wird den Aussperrten keine geldliche Unterstützung gewährt, sondern sie erhalten Gutscheine für Lebensmittel, die durch die Gewerkschaften und Betriebsräte den Aussperrten zugeführt werden.

Feierschichten im Bergbau

W.W. Dortmund, 6. Nov. (Tel.) Wie von den Vereinigten Stahlwerken mitgeteilt wird, müssen infolge Abgabemangels verschiedene Becken Feierschichten einlegen. Heute ruht der Betrieb auf den Becken Gadenberg, Holland II, Germania I bis II, Tremonia und Erin. Der Betrieb wird auch weiterhin auf 50 bis 60 Prozent eingeschränkt, so daß durchschnittlich jede Becke jeden zweiten Tag eine Feierschicht einlegen muß.

Die erste Lesung der deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen ist beendet. Die zweite Lesung findet zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt in Berlin statt.

Deutsche Bürgermeister besuchen Wien. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß, unter dessen Führung 25 reichsdeutsche Oberbürgermeister auf Einladung des Wiener Bürgermeisters Seit Gäste der Stadt Wien bei der Schubert-Zentenar-Feier sein werden, hat an die niederösterreichische Fremdenverkehrs-Kommission ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Ankunft in Wien für den 15. November ankündigt.

Das Kabinett der südafrikanischen Union beschloß zurückzutreten. Es wird umgebildet werden und zwar unter Ausschaltung des Post- und Telegraphenministers Mabeles, der von General Verwoerd zum Rücktritt aufgefordert worden ist, der Aufforderung aber bisher nicht Folge geleistet hat. Der Grund der Kabinettskrise besteht darin, daß der Minister vor einigen Tagen entgegen den Wünschen des Premierministers eine Abordnung der Gesellschaft eingeborener Arbeiter empfangen hatte.

Badischer Teil

Der Grenzlandfond und Baden

Es hatte in Baden befreundet, daß das Reichskabinett in diesem Jahre bei der Verteilung der Mittel aus dem Grenzlandfond das Land Baden überging. Diese Entscheidung ist jetzt — nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ — korrigiert worden; das Kabinett hat aus einer noch vorliegenden Referate dem Lande Baden 800 000 RM bewilligt.

Baufortschritte der Oberrheinstraßwerke

1. d. Rheinfelden, 5. Nov. In Schweizerisch-Rheinfelden fand die stark besuchte Generalversammlung des aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes statt. Ingenieur Dr. Däse referierte über die Vorkehrungen für die Großschiffahrt seit dem in Bau begriffenen resp. projektierten Rheinstrassenwerkes. Nach Fertigstellung des so umstrittenen Klingnauer Wertes sollte nach seiner Ansicht die Schiffahrt bis nach Brugg möglich sein. Über das Schwörstader Wert und die Bauarbeiten sprach u. a. der Delegierte des Verwaltungsrates, Dr. Haas, von den Großschiffahrtswerken Augst, Böhlen und Rheinfelden (Baden). Den Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Arbeiten einen wider Erwarten raschen Fortschritt nahmen, so daß das Bauprojekt auf der ganzen Linie innegehalten wurde. Vielfach sind die Arbeiten weiter fortgeschritten, als in dem Bauprojekt vorgesehen war. Es wurde auch auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen, daß sich bis jetzt beim Schwörstader Wert keine Kostenüberschreitungen gezeigt haben. Das Werk wird nach seiner Fertigstellung ein Sechstel der gesamten Stromenergie der Schweiz und ein Fünftel der gesamten Stromenergie Deutschlands erzeugen.

Auf einer Verhandlung der neuen helvetischen Gesellschaft in Zürich erklärte Prof. D. Bauer von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, daß es für die Schweiz empfehlenswert sei, Exportkraftwerke zu bauen. Die Schweiz mit einer überschüssigen Energie sollte dem großen Bedarf der Nachbarländer entgegenkommen. Das Ausland sollte man aber in der Finanzierung dieser Kraftwerke nach dem Beispiel des projektierten Klingnauerwertes sich finanziell beteiligen lassen, vielleicht im Verhältnis zum Energieverbrauch, aber unter voller Wahrung der schweizerischen Interessen. Auch von anderen prominenten Fachleuten wurde die Errichtung von Exportkraftwerken befürwortet.

Da die Errichtung des projektierten Kraftwerkes Klingnauer an der Aare in der Schweiz dadurch unter Umständen in Frage gestellt ist, weil die elektrifizierten Elektrizitätswerke in der Schweiz die Rhein-Westfälischen Elektrizitätswerke in diesem schweizerischen Unternehmen nicht zugeben können, so schlägt man in Säckingen vor, das genannte rheinische Unternehmen für das projektierte Kraftwerk Säckingen zu interessieren. Es wird darauf hingewiesen, daß die Oberrheinischen Gemeinden wohl kaum die Mittel aufbringen könnten, um dieses große Kraftwerk zu bauen, daß aber andererseits hier eine gute Gelegenheit sich bietet, nach dem Rheinisch-westfälischen Industriegebiet vom Oberrhein Ausgleichstrom zu liefern.

Von der Universität Freiburg

Der Inhaber des Lehrstuhls für physikalische Chemie an der Universität Freiburg, ordentlicher Professor Dr. Georg von Hevesy, hat einen Ruf als Nachfolger des emeritierten Professors H. Lorenz an die Universität Frankfurt a. M. erhalten. Professor von Hevesy studierte an den Universitäten Budapest und Freiburg i. Br., an den Technischen Hochschulen Berlin und Karlsruhe und promovierte 1908 in Freiburg, kam dann als Assistent zu Professor H. Lorenz, dessen Nachfolger er werden soll, an das Institut für Elektrochemie der Technischen Hochschule Zürich, wurde dann als Professor der Experimentalphysik an die Universität seiner Vaterstadt Budapest berufen und übernahm im Wintersemester 1926/27 als Nachfolger von Professor Georg Weber seinen Freiburger Lehrstuhl. Von Hevesy ist Mitglied der dänischen Akademie der Wissenschaften.

Aus den Parteien

Eine Wahlkreis-Konferenz der Zentrums-Partei in Schwetzingen beschäftigte sich am letzten Sonntag mit der Kandidatenaufstellung. Der Versammlung wohnte auch Prälat Dr. Schofer bei. Einmütig wurde Max Franz Sönkel von Seidelberg zur Spitzenkandidatur berufen. Ihm folgten Peter Kränlein, Bahnarbeiter und Gemeinderat in Hohenheim, Peter Vogler, Landwirt in Sedenheim und Josef Geißler, Landwirt und Regierender Bürgermeister in Grobshagen.

Der Bezirksverband Forstheim der Deutschen Volkspartei hat für die Landtagswahlen 1929 an Stelle des bisherigen Spitzenkandidaten Oberbürgermeister Gündert, der, wie schon gemeldet, aus beruflichen Überlastungen eine Wiederaufstellung abgelehnt hatte, Stadtrat Rechtsanwalt Strinel aufgestellt.

Ausländischer Lotterieschwindel

Wie das Badische Landespolizeiamt in Karlsruhe mitteilt, wurden in letzter Zeit in Baden, hauptsächlich in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Forstheim und Freiburg, Mitgliedsanträge des Schweizerischen Allgemeinen Spar- und Prämienvereins in Luzern abgelehnt. Für einen Anteilsschein sind 150 RM zahlbar in 30 Monatsraten à 6 RM zu entrichten. Den Inhabern von Anteilsscheinen wird zugesichert, daß sie an der Auslosung von Prämienobligationen teilnehmen.

Das Unternehmen beruht auf unrunder Grundlage. Vor Ankauf der Anteilsscheine wird daher gewarnt. Geschädigte wollen der Polizei oder Gendarmerie Anzeige erstatten.

Aus der Landeshauptstadt

Todesfälle. In München starb im Alter von 89½ Jahren Dr. phil. und Dr.-Ing. h. c. Karl Keller, ehem. Professor der Technischen Hochschule Karlsruhe. Keller starb dort der früheren Bankier Frau. Nach ihm war er Inhaber der Bankfirma Müller, die in der Rhein. Creditbank aufging, von der Keller als Direktor übernommen wurde.

Dienstjubiläum. Auf eine 40jährige Dienstzeit kann Reichsbahnoberinspektor Josef Meyer bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe zurückblicken. Herr Meyer trat nach Absolvierung des Gymnasiums in Freiburg im Jahre 1888 in den Dienst der ehemals Badischen Staatseisenbahnen. Nach Verwendung auf verschiedenen Stellen wurde er im Jahre 1908 dem Personalbüro der Generaldirektion, nachmaligen Reichsbahndirektion Karlsruhe zugeteilt, dem er heute noch angehört. — Stadtdirektor Dr. Bronner feiert heute sein 40jähriges Jubiläum als Beamter der Stadt Karlsruhe und zugleich seinen 80. Geburtstag.

Frieda Kwaast-Gobapp, bekanntlich eine Badnerin, die berühmte Pianistin ist in Schonach im Schwarzwald geboren und Tochter eines Lehrers, gibt morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal nach 5 Jahren wieder in der badischen Residenz einen Klavierabend. Die beiden ersten Nummern ihres umfangreichen Programms dürften ganz besonders die Klavier spielende Jugend interessieren, denn welcher Klavierstudent möchte nicht gerne die „Appassionata“ von Beethoven von der bedeutendsten Pianistin der Gegenwart hören? Noch mehr interessieren werden sich aber die angehenden „Pianisten“ die allbekanntesten 4 Impromptus von Schubert zu hören, op. 90. Aber auch die Musiklehrer werden aus der Wiedergabe dieser zu Schülerstücken degradierten Schubert-Impromptus wertvolle Anregungen schöpfen können, mehr aber noch aus den beiden Stücken des 2. Teiles: Chopin-Sonate G-Moll (mit dem bekannten Trauermarsch) und den Raginini-Variationen von Brahms, die hier (unseres Wissens), zuletzt vor 15 Jahren von Bachhaus gespielt worden sind. Frieda Kwaast-Gobapp hat sich die ungeheure Aufgabe gestellt, beide Werke zu spielen.

Kurze Nachrichten aus Baden

1. D. Mannheim, 6. Nov. Das Mannheimer Schwurgericht verhandelte über zwei Fälle von Verleumdung katholischer Kircheinrichtungen durch Redakteure der kommunistischen Mannheimer „Arbeiterzeitung“. Der Schriftleiter Alis wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, an deren Stelle 800 M Geldstrafe treten. Der Schriftleiter Alfred C. Pröllop erhielt 600 M Geldstrafe an Stelle von 4 Wochen Gefängnis.

2. D. Heidelberg, 6. Nov. Generaloberst von Seekt ist am Sonntag abend in Heidelberg eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgetiegt.

3. D. Heidelberg, 6. Nov. Der Heidelberger Historiker, Professor Andreas, ist von der Historischen Kommission für beide Badenkreise zum Ehrenmitglied ernannt worden.

4. D. Heidelberg, 5. Nov. Die Heidelberger Verlagsbuchhandlung Adolf Emmerling & Sohn (Theodor Verlenbuch) ist jetzt 100 Jahre alt. Sie ist aus dem in Freiburg ansässig gewordenen Verlag Groos hervorgegangen.

5. D. Mosbach, 6. Nov. Nach kurzem Krankenlager starb hier im Alter von 64 Jahren der um die badische Turnfrage hochverdiente Architekt Philipp Fleisemann. Der Verstorbene war bis nach dem Kriege 23 Jahre lang Gauvorsitzender und über 40 Jahre stand er in leitenden Stellen der Turnerschaft vor.

6. D. Baden-Baden, 5. Nov. Am Sonntag nachmittag entstand im Sammlungsgebäude Inselstraße (Palais Hamilton) in den Räumen einer Privatbibliothek Feuer, das nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Die Ursache ist in einem überbeheizten Ofen, aus dem Blut herausfiel, zu suchen. Das Feuer fand in den dort befindlichen alten, teilweise sehr wertvollen Papieren und Dokumenten reiche Nahrung. Der Brand konnte zwar in kürzester Zeit gelöscht werden, aber die Altbestände selbst dürften zu einem erheblichen Teil durch Feuer und Wasser vernichtet sein. Es handelt sich um Privatbesitz des Geh. Rats Rosenbergs. Die Stadt erleidet nur Gebäudeschaden.

7. D. Frankenthal, 5. Nov. Der Staatsanwalt legte gegen das Urteil im Giotz-Prozess beim Reichsgericht Revision ein. Anders lautende Pressmeldungen, wonach der Staatsanwalt auf die Revision verzichtet hat, sind unrichtig.

8. D. Frankenthal, 6. Nov. Gestern fand vor dem Frankenthaler Schwurgericht die Verhandlung gegen den Maschinenführer Heinrich Heines aus Cronau statt. Die Anklage lautete auf Mord. Es handelte sich dabei um die Ermordung Polizeibeamter durch Separatisten im November 1928. Die Separatisten hielten damals die Eisenbahnwerkstätte Ludwigshafen besetzt. Dringender Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den obengenannten Heines sowie gegen einen gewissen Stuhlfauth und einen Möbder. Mit dem Abzug der Separatisten waren auch sie aus der Pfalz verschwunden. Während der Aufenthalt des Möbder unbekannt blieb, gelang es, den Heines im Sommer 1927 in Haft zu bringen und festzusetzen, daß sich Stuhlfauth in Frankreich aufhält. Wie am Verlaufe des Prozesses bekannt wurde, hat die französische Regierung die Auslieferung des Stuhlfauth abgelehnt. Heines wurde mangels an Beweisen freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

9. D. Stuttgart, 5. Nov. Der 61 Meter hohe Laubblatt-Turm, das erste wirkliche Hochhaus in Württemberg, wurde heute vormittag in Gegenwart des Staatspräsidenten Dr. Bolls, des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich, des württembergischen Oberpräsidenten Dr. Dietrich, des württembergischen Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager, des Landtagspräsidenten Kflüger, zahlreicher Vertreter der Geistlichkeit, der Hochschulen und des Wirtschaftslebens, sowie anderer städtischer und staatlicher Behörden im Festraume des 14. Stadtwalles feierlich eingeweiht. Nach einem Weisepredigt sprach Generaldirektor Effer Worte der Begrüßung. Die Glückwünsche der württembergischen Regierung überbrachte Staatspräsident Dr. Boll, der den Turmbau als ein Wahrzeichen der emporkommenden Stadt, der Presse und einer neuen Baukunst würdigte.

Verschiedenes

Friedrich Holländer zu Gefängnis verurteilt
Das erweiterte Schöffengericht Nürnberg verurteilte den 32 Jahre alten Komponisten Friedrich Holländer aus Berlin, welcher am 4. April 1928 in Begleitung einer Schauspielerin mit seinem Automobil durch den Nürnberger Vorort Eibach raste und dabei ein achtjähriges Mädchen derart überfuhr, daß es alsbald starb, wegen schuldiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis.

Bauunglück an der Staustufe von Obernau
Über ein schweres Bauunglück an der Mainstaustufe von Obernau bei Hochwassersstand wird gemeldet, daß ein Feldbahn-gerüst in Höhe von etwa 6 Metern in dem Augenblick zusammenstürzte, als zwei mit Beton beladene Feldbahnwagen das Gerüst passierten. Die beiden Wagen stürzten in die Tiefe und töteten drei Arbeiter mit sich. Zwei Arbeiter wurden von den Wagen zerquetscht und waren auf der Stelle tot. Ein dritter Arbeiter wurde zur Seite geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

Der Anna erneut in Tätigkeit
Am Sonntagabend gegen 9 Uhr hat sich auf dem Nordostgipfel des Anna ein neuer Krater gebildet, dem ungeheure Wassermassen entströmen. Der Hauptlavastrom fließt in dem Bett eines Bächenlaufes in einer Breite von 20 Metern und mit einer ständigen Geschwindigkeit von 500 Metern zu Tal. Montag abend befand sich der Strom von dem Dorfe Masek nur noch 8 Kilometer entfernt. Abgesehen von einigen Bauernhöfen auf dem offenen Lande befinden sich gegenwärtig keine weiteren Ortschaften in Gefahr.

10. D. Rom, 6. Nov. (Tel.) Die neuesten Nachrichten des „Messaggero“ über den Ausbruch besagen, daß die Lava bereits 2 Kilometer vor der von der Bevölkerung bereits geräumten Gemeinde Masek angelangt sei.

11. Die Cholera
12. D. London, 6. Nov. (Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Auf dem britischen Dampfer „Kung Wo“ wurde gestern abend nach seiner Ankunft im Hafen ein Cholerafall festgestellt, woraufhin eine fünfjährige Quarantäne angeordnet wurde. Auf diese Mitteilung hin entstand an Bord eine Panik. Eine Anzahl Chinesen, die fürchteten, von der Krankheit angesteckt zu werden, sprangen über Bord und ertranken. Britische Seesoldaten stellten die Ordnung auf dem Dampfer wieder her.

13. Riesenbrand in San Salvador
14. D. San Salvador, 6. Nov. (Tel.) Durch einen Riesenbrand im Innern der Stadt wurden das Hotel „Astoria“, ein Zeitungsgelände und eine Anzahl Lagerhäuser bis auf die Grundmauern vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Dollars.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	6. Nov.	5. Nov.
Amsterdam 100 G.	168.23	168.57
Kopenhagen 100 Kr.	111.78	112.00
London . . . 100 £.	21.96	22.00
Italien . . . 100 L.	20.333	20.373
New York . . . 1 \$.	4.1925	4.2025
Paris . . . 100 Fr.	16.38	16.42
Schweiz . . . 100 Fr.	80.69	80.85
Wien 100 Schilling	58.98	58.99
Breg . . . 100 Kr.	12.427	12.447

15. Badische Gas-Elektro A.-G. Lörrach. In der in Lörrach abgehaltenen 5. ordentlichen Generalversammlung der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung A.-G. Lörrach wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Die Dividende beträgt 6 Prozent. Die beantragte Kapitalerhöhung von 1,4 Millionen Reichsmark zur Abführung kurzfristiger Verbindlichkeiten wurde genehmigt. Die aus dem Ausschuss ausgeschiedenen Herren, Stadtoberbaurat Frahm, Baden-Baden, und Rechtsanwalt Borstich, Lörrach, wurden wiedergewählt. Anstelle des ausgeschiedenen Präsidenten Dr. Gugelmeier, Mannheim, wurde Bürgermeister Dr. Graf, Lörrach, hinzugewählt.

16. Krise bei Züricher Privatbanken. Nachdem erst kürzlich die Züricher Privatbank Escher, Frey & Co. ihre Schalter schließen mußte, ist nunmehr auch die Privatbank Wolfensberger & Widmer A.-G. in Zahlungsschwierigkeiten geraten und wurde Samstag früh ebenfalls für das Publikum geschlossen. — Bei beiden Instituten handelt es sich um Banken, die nach dem Kriege immerhin eine große Bedeutung erhalten haben.

Staatsanzeiger

Dem Gemeinderat Einsheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sachlotterie erteilt.
Karlsruhe, den 31. Oktober 1928.
Der Minister des Innern
J. A. Dr. A. Jung

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:
Zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Karl Baumgärtner in Gamburg, Amt Wertheim.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz

Ernannt:
Justizpraktikant Friedrich Kammerer beim Amtsgericht Willingen zum Justizobersekretär, Kanzleihilfsbeamter Lilly Fritsch beim Notariat Karlsruhe zur Kanzlistin, Hilfsaufseher August Hübener beim Bezirksgefängnis Mosbach zum Aufseher.

Versetzt:
Justizobersekretär Willibald Wlaz beim Amtsgericht Schopfheim zum Amtsgericht Mannheim, Aufseher Anton Kern beim Bezirksgefängnis Forstheim zum Landesgefängnis Freiburg.

Zuruheetzung auf Antrag:
Landgerichtsdirektor Ernst Kircher in Mannheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Auszug aus den Personalveränderungen des Reichsheeres.

Mit Wirkung vom 1. November 1928 werden befördert:
Zum Generalleutnant: Generalmajor von Stalpnagel, Infanterieführer V;
zu Majoren: Hauptmann Menzel, Sanitätsabt. 5, Hauptmann Schebe, Reiter-Regt. 18;
zu Hauptleuten: Oberleutnant Jost, Inf.-Regt. 14, Oberleutnant Floré, Stab 5. Division, Oberleutnant Illmer, Inf.-Regt. 14, Oberleutnant Klein, Inf.-Regt. 15;
zu Oberleuten: die Leutnants von Witting, Reiter-Regt. 18, Petermann, Inf.-Regt. 15, Wehel, Inf.-Regt. 14, Krüger, Inf.-Regt. 15;
zu Leuten: der Oberfähnrich von Radowicz, der Feuerwerker Heinrich, Artl.-Regt. 5 unter gleichzeitiger Versetzung in das Artl.-Regt. 2.

Mit dem 31. Oktober 1928 scheidet aus:
Leutnant Binder, Artl.-Regt. 5.

Mit dem 1. November 1928 werden veretzt:
Major Fritz. Gebr von Schweppenburg, Stab der 3. Kav.-Division in den Stab der 4. Division; Mittelmeister v. Eichel, Reiter-Regt. 16 in das Reiter-Regt. 9.

Geschäftliches

Badische Rote-Kreuz-Lotterie
Die Ziehung der Bad. Rote-Kreuz-Lotterie findet garantiert am Freitagnachmittag, den 9. d. M., im Notariat VI zu Mannheim statt. Lose per Stück zu 1 RM, 11 Stück zu 10 RM sind noch bei J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11, und allen Lotteriegeschäften zu haben. Es kommen nur Geldgewinne dar ohne Abzug zur Verlosung. — Der Losverkauf geht zur Neige, weshalb baldiger Einkauf empfohlen wird.

eröffnet
die neu ausgestatteten Räume
Mittwoch, 7. November
5 Uhr nachmittags

Weinhaus Hotel Karpfen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Dr. Geißler

Karlsruhe, November 1928.

70

Österrische Torfstreu

als Ersatz für Laubstreu, liefert in hervorragender Güte
Beste Referenzen von Behörden
**Erich Roth
Stuttgart**
Postfach 26 45

Eintracht
Mittwoch 7. November
abends 8 Uhr
Klavierabend
Frieda Kwast-Hodapp
Beethoven: Appassionata
Schubert: 4 Impromptus, op. 90
Chopin: Sonate B-Moll, op. 35
Brahms: Paganini-Variationen
(beide Hefte) 74
Konzertflügel Steinway aus dem Lager H. Maurer
Karten zu 1,50, 2,50, 3 und 4 RM.
(für die Abonnenten der Neufeldtschen Kammermusikkonzerte ermäßigt) bei
Kurt Neufeldt
Waldstr. 39, Tel. 2577

Die Stelle der
3. Handarbeitslehrerin
bei der Frauenerwerbschule Radolfzell ist auf **15. November 1928** neu zu besetzen. Gruppe VI der städtischen Besoldungsordnung. Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf an den Gemeinderat Radolfzell bis spätestens **12. November 1928**.

Radolfzell, den 3. November 1928.
Gemeinderat.
Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
Nachdem im Stalle des Friedr. Jung, Durlach, Kappensstraße 15, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen.
A. Sperrbezirk.
Das Seuchengebiet bildet einen Sperrbezirk mit den aus §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz sich ergebenden Wirkungen.
B. Beobachtungsgebiet.
Das Stadtgebiet zwischen Kappens- und Alerstraße in Durlach bildet das Beobachtungsgebiet mit den aus § 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz sich ergebenden Wirkungen.
C. Gefahrenzone.
Mit den aus § 168 Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz sich ergebenden Wirkungen bildet der Amtsbezirk Karlsruhe mit Ausnahme der Gemeinden Döschelheim, Liederstheim, Ruffheim und Gerden. Karlsruhe, den 2. November 1928. D.-3. 101.
Bad. Bezirksamt - Polizeidirektion.

Garantiert
Ziehung 9. Nov. 28
BAD. ROTE KREUZ
USKULINGSFÜRSORGE
GELDLOTTERIE
25000
10000
8000
17000
LOS 1M - 11 STÜCK 10M
PORTO u. LISTE 30 P.
Stürmer
MANNHEIM - O 7, 11
POSTK. NR. 1704-3 KARLHE
U. ALLE LOSGESCHAFTE

9.1000. Offenburg. über das Vermögen des Handelsmanns Ernst Späth in Offenburg wurde heute am 2. Nov. 1928, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Kornmayer in Offenburg wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. November 1928 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, 27. Nov. 1928, vorm. 9 Uhr und zur Prüfung

der angemeldeten Forderungen auf denselben Tag. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Nov. 1928 Anzeige zu machen. Offenburg, 2. Nov. 1928. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts III.

Badisches Landesstheater
Mittwoch, 7. November
*B 7 Th.-Gem. 2. S.-Gr.
Hoffmanns Erzählungen
Oper von Offenbach
Dirigent: Schwarz
Mittwochabend
v. Ernst, Scheidhader, M. Straß, Vorodin, Kochendorfer, Lauffötter, Köfer, Kühr, Waldmann, Dr. Wucherpfennig
Anfang 20 Ende 22 1/2
Preise C (1-7 RM)
Do., 8. Nov., und das Licht scheint in der Finsternis
Fr., 9. Nov., Das Leben Königs Eduards II. von England
Sa., 10. Nov., Zum erstenmal: Göttergötter
So., 11. Nov., Die Weisenfänger von Nürnberg
Im Konzerthaus
Di., 12. Nov., und das Licht scheint in der Finsternis
In der Festhalle:
2. Volkskonzert
Di., 13. Nov., Das Leben Königs Eduards II. v. England

Colosseum
Nur bis 15. November
Täglich abends 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
Das Ereignis!
Das Tagesgespräch!
Die große Parade
Eine artistische Massenschau in 25 Bildern

Auslosung von Auslosungsrechten zur Ablösungsanleihe der Stadt Mannheim.

Bei der am 24. Oktober 1928 vorgenommenen Auslosung der auf Ende des Jahres 1928 zur Heimzahlung fällig gewordenen 3. Tilgungsrate der Auslosungsrechte zur Ablösungsanleihe der Stadt Mannheim wurden folgende Nummern gezogen:

Serie A. 35 Stück zu je 1000 RM Nennbetrag.
11 14 15 27 29 116 124 153 188 208 256 361 396 404 430 501 537 540
550 551 648 661 743 753 774 810 811 824 825 843 845 881 964 1011 1038.

Serie B. 11 Stück zu je 500 RM Nennbetrag.
1203 1262 1265 1287 1309 1357 1362 1454 1475 1523 1531.

Serie C. 48 Stück zu je 200 RM Nennbetrag.
1607 1625 1641 1653 1667 1668 1702 1712 1751 1764 1831 1859 1861 1863 1874 1926 1998 2014
2033 2052 2054 2143 2167 2197 2198 2216 2276 2294 2297 2303 2307 2363 2366 2405 2439 2460
2505 2510 2538 2566 2571 2588 2604 2645 2670 2703 2743 2796.

Serie D. 82 Stück zu je 100 RM Nennbetrag.
2980 2988 3006 3019 3026 3035 3090 3102 3108 3118 3126 3137 3212 3303 3337 3370 3372 3383
3394 3425 3433 3440 3464 3523 3524 3538 3543 3596 3599 3656 3665 3667 3695 3705 3737
3754 3764 3844 3849 3850 3893 3899 3916 3975 4064 4077 4090 4119 4151 4191 4397 4488 4506
4507 4591 4629 4665 4717 4752 4770 4811 4827 4833 4886 4916 4986 5008 5019 5042 5058 5074
5148 5151 5154 5155 5184 5226 5259 5263 5300 5323.

Serie E. 165 Stück zu je 50 RM Nennbetrag.
5507 5532 5533 5635 5719 5743 5747 5796 5825 5826 5857 5875 5924 5943 5979 5985 6020 6098
6111 6181 6244 6254 6276 6294 6296 6315 6316 6336 6337 6370 6382 6394 6396 6510 6538 6580
6650 6652 6718 6758 6768 6789 6817 6834 6870 6877 6883 6888 6900 6909 6933 6934 7011
7051 7081 7087 7094 7183 7185 7209 7262 7288 7354 7371 7398 7406 7502 7527 7567 7568 7594
7625 7646 7687 7731 7747 7753 7754 7807 7809 7860 8006 8008 8021 8028 8070 8072 8076 8090
8098 8137 8194 8195 8203 8212 8275 8288 8295 8306 8317 8319 8416 8445 8510 8514 8516 8523
8571 8574 8767 8826 8854 8892 8900 8912 8932 8950 8955 8999 9037 9070 9079 9081 9101 9185
9187 9203 9243 9262 9323 9328 9406 9510 9521 9564 9569 9601 9638 9705 9706 9759 9811 9824
9861 9944 9990 10034 10049 10080 10092 10105 10106 10111 10140 10160 10162 10196 10213 10223 10230 10256
10275 10322 10402.

Serie F. 224 Stück zu je 25 RM Nennbetrag.
10797 10840 10849 10882 10935 10937 10958 10962 10976 10983 10988 11016 11029 11031 11037 11070 11080 11088
11090 11212 11255 11259 11273 11363 11424 11441 11443 11448 11503 11570 11604 11615 11625 11642 11702 11733
11738 11804 11820 11891 11910 11911 11943 11983 11984 11986 12078 12217 12289 12347 12352 12362 12372 12418
12511 12522 12539 12551 12552 12554 12601 12681 12691 12711 12830 12882 12890 12906 12970 12988 13012 13014
13031 13125 13130 13135 14170 13179 13199 13219 13233 13241 13276 13299 13302 13376 13394 13507 13519 13582
13602 13632 13634 13646 13670 13709 13743 13782 13834 13850 13852 13894 14036 14115 14154 14167 14195 14206
14221 14244 14277 14278 14279 14287 14302 14307 14309 14315 14323 14338 14341 14432 14436 14484 14483 14511
14550 14631 14632 14664 14674 14685 14706 14721 14748 14749 14752 14792 14794 14865 14912 14921 14927 14996
15024 15065 15116 15140 15142 15165 15180 15184 15186 15204 15205 15216 15223 15288 15301 15310 15338 15352
15361 15373 15437 15443 15461 15498 15500 15501 15519 15550 15584 15592 15594 15654 15686 15770 15786 15843
15849 15850 15851 15931 15955 15980 15989 16135 16385 16527 16561 16596 16632 16670 16671 16680 16692 16712
16784 16823 16824 16838 16839 16874 16881 16885 16889 16923 16924 16961 16965 16974 16991 17036 17079 17105
17109 17114 17163 17274 17373 17383 17408 17431.

Serie G. 159 Stück zu je 12,50 RM Nennbetrag.
18003 18028 18063 18107 18147 18152 18167 18169 18251 18252 18263 18335 18383 18400 18417 18420 18430 18530
18624 18700 18701 18713 18726 18730 18759 18782 18821 18850 18851 18854 18905 18918 18976 19004 19081 19101
19118 19143 19173 19186 19219 19233 19235 19238 19257 19344 19422 19423 19425 19508 19513 19517 19519 19603
19609 19642 19647 19651 19655 19658 19745 19786 19789 19823 19873 19946 19947 19995 20001 20050 20059 20061
20134 20147 20163 20178 20191 20210 20212 20228 20235 20285 20344 20345 20393 20402 20409 20423 20425 20426
20404 20524 20568 20570 20576 20612 20626 20630 20674 20687 20708 20711 20715 20781 20846 20847 20884 20887
20898 20908 21023 21130 21152 21153 21164 21191 21201 21215 21222 21309 21319 21326 21377 21385 21426 21437
21440 21497 21508 21570 21578 21611 21633 21655 21718 21778 21964 21991 22015 22044 22059 22077 22109 22123
22135 22206 22252 22269 22299 22302 22303 22304 22318 22330 22355 22402 22432 22498 22570.

Die gezogenen Auslosungsrechte werden mit dem sechsfachen Betrag ihres Nennwerts, zuzüglich 5% Zinsen für die Zeit von 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1928, heimbezahlt. An den gesetzlichen Zinsen kommen 10% Steuer vom Kapitalertrag in Abzug. Hiernach werden bezahlt:

Serie	A	B	C	D	E	F	G
Nennwert	1000 RM	500 RM	200 RM	100 RM	50 RM	25 RM	12,50 RM
6facher Betrag	6000,—	3000,—	1200,—	600,—	300,—	150,—	75,—
Dazu 5% Zinsen für 3 Jahre nach Vornahme des Steuerabzugs vom Kapitalertrag	810,—	405,—	162,—	81,—	40,50	20,25	10,13
Zahlungsbetrag	6810,—	3405,—	1362,—	681,—	340,50	170,25	85,13

Kapital und Zinsen sind auf Ende Dezember 1928 zur Heimzahlung fällig. Die Einlösung erfolgt auf Vorlage des Auslosungsscheines und von Schuldscheinen der Ablösungsanleihe im gleichen Nennwert bei folgenden Zahlstellen:

- Mannheim:** Stadtkasse, Badische Bank, Badische Girozentrale, Commerz- und Privatbank A.-G., Darmstädter und Nationalbank (Kommanditgesellschaft auf Aktien), Filiale der Dresdner Bank, Marx u. Goldschmidt, Mitteldeutsche Kreditbank, Rheinische Kreditbank, Sächsische Diskonto-Gesellschaft A.-G.
Frankfurt a. M. Commerz- und Privatbank A.-G., Darmstädter und Nationalbank (Kommanditgesellschaft auf Aktien), Deutsche Bank (Filiale), Deutsche Effekten- und Wechselbank, Deutsche Vereinsbank, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, R. Hohenemser, Vanhous u. Lodenburg, Mitteldeutsche Kreditbank, Nassauische Landesbank (Landesbankstelle Frankfurt a. M.)
Berlin: Commerz- und Privatbank A.-G., Darmstädter und Nationalbank (Kommanditgesellschaft auf Aktien), Delbrück, Schiffler u. Co., Deutsche Bank, Deutsche Girozentrale, Direktion der Diskonto-Gesellschaft A.-G., Dresdner Bank, Hugo Oppenheim u. Sohn, Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Des weiteren gebe ich nachstehend die Nummern bekannt, die bei der Auslosung der 1. und 2. Tilgungsrate am 2. Mai 1928 gezogen, jedoch bis jetzt noch nicht zur Einlösung gebracht wurden:

Serie A. 309 329 407 411 544 797 971 —
Serie B. 1210 1340 1378 1379 1380 1433 1506
Serie C. 1552 1599 1603 1634 1650 1681 1692 1720 1789 1809 1850 1851 1858 2244 2246 2339
2539 2546 2613 2633 2648 2807 2820 2821 —
Serie D. 2961 2963 2968 3059 3135 3136 3143 3150
3281 3319 3326 3336 3348 3355 3389 3459 3462 3466 3502 3507 3540 3926 4133 4220 4251 4269
4308 4309 4372 4500 4769 4807 4829 4989 5079 5083 5135 5136 5267 —
Serie E. 5636 5638 5639
5640 5646 5649 5700 5711 5833 5874 5894 5897 5898 5900 5945 5955 6007 6065 6093 6096 6137
6155 6156 6161 6205 6208 6210 6223 6231 6304 6306 6307 6313 6318 6321 6324 6329 6331 6343
6349 6354 6355 6393 6399 6400 6401 6404 6413 6434 6436 6440 6445 6475 6488 6515 6516 6523
6561 6624 6625 6627 6629 6643 6645 7049 7050 7248 7359 7367 7439 7613 7633 7699 7701 7743
7757 7775 7900 7937 7939 7955 8101 8160 8161 8206 8271 8307 8382 8632 8652 8842 8852
9359 9365 9936 9984 9991 9992 10184 10186 10219 10220 10343 10388 —
Serie F. 10796 10809 10816 10823
10830 10835 10897 10898 10899 10902 10906 10908 10961 11058 11072 11120 11134 11149 11150 11294 11304 11307
11361 11362 11415 11421 11436 11496 11504 11505 11509 11511 11529 11564 11566 11619 11620 11621 11688 11769
11777 11778 11783 11788 11817 11819 11821 11826 11831 11832 11851 11908 11960 11965 12086 12093 12262 12265
12286 12290 12309 12478 12498 12517 12520 12574 12699 12714 13017 13131 13161 13162 13453 13521 13562 13701
13722 13723 13742 13845 13996 14102 14114 14152 14155 14171 14202 14284 14387 14418 14471 14541 14727 14753
14760 14761 14920 15280 15447 15450 15454 15680 15834 15909 15915 15917 15941 15992 16148 16195 16241 16242
16311 16316 16330 16355 16463 16478 16775 16782 16848 16857 16858 16870 16871 16962 16970 17099 17197 17226
17321 17378 17381 17384 17409 —
Serie G. 18005 18026 18031 18118 18119 18140 18141 18157 18160 18168 18183
18198 18208 18319 18320 18321 18350 18351 18353 18354 18355 18387 18388 18389 18427 18444 18445 18446 18466
18469 18470 18472 18473 18484 18486 18489 18495 18518 18693 18694 18698 18789 18796 18858 18877 18954 18957
18960 18988 19067 19072 19095 19121 19127 19140 19198 19199 19200 19545 19739 19764 19769 19780 19782 19836
19837 19882 19973 20496 20500 20769 20775 20892 21278 21337 21567 21568 21615 21753 21767 21768 21769 21781
21788 21889 21992 22143 22200 22216 22253 22279 22280 22337 22341 22516 22528 22582 22586 22587 22645 22665

Mannheim, den 25. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister.

Feststellung der Bau- und Straßensluchten im Gebiet Jolleräder-Wald bei Karlsruhe.
Der Bezirksrat hat am 11. September 1928 gemäß § 5, Absatz 1 und 2 und § 3 des Ortsstatutes die Straßensluchten für das Gemeindegebiet Jolleräder und Wald bei Karlsruhe-Wald in dem von der Liebig-, Hort-, Rhein-, Lamey- und Hartstraße, sowie von der Ab begrenzten Stadtgebiet für festgelegt erklärt. Der Plan liegt während 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Zeitung an gerechnet auf der Kanzlei des Städt. Tiefbauamts in Karlsruhe zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 26. Oktober 1928.
Badisches Bezirksamt, Abteilung II.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.
In Weingarten ist im Anwesen Bahnhofstraße Nr. 75 die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Sperrbezirk ist das verseuchte Gehöft.
Das Beobachtungsgebiet besteht aus dem Ortsteil links des Walzbaches zwischen Kanalstraße und Krankenhausbrücke.
Die Gefahrenzone umfasst den restlichen Teil der Gemeinde Weingarten und alle Gemeinden im Umkreis von 15 km
Karlsruhe, den 31. Oktober 1928.
Badisches Bezirksamt, Abteilung IV.